

Peter Kinderle

# Politische Vernunft

Ihre Struktur und Dynamik



BAND 53  
ALBER PRAKTISCHE PHILOSOPHIE



PRAKTISCHE PHILOSOPHIE



Zu diesem Buch:

Das vorliegende Werk ist von doppeltem Wert: Es entfaltet eine Theorie der politischen Vernunft, die sowohl der Maximierung des Allgemeinwohls verpflichtet ist, als auch Fragen der nationalen Selbstbestimmung und der internationalen Gerechtigkeit berücksichtigt. Desweiteren informiert es die Leser des deutschen Sprachraums über den aktuellen Stand der Auseinandersetzung zwischen der Vertragstheorie Rawls' und den utilitaristischen Gegenpositionen von Parfit, Hare sowie Hardin.

Rinderle lays out a theory of political reason which emphasizes the following idea: maximization of the general welfare of the masses is as much an obligation as the question of national selfdetermination and international justice. At the centre of his work stands the debate between the contractual theory of Rawls and the opposing position of utilitarianism of Parfit, Hare and Hardin.

Der Autor: Dr. phil. Peter Rinderle, geb. 1963, forscht und lehrt im Bereich der praktischen Philosophie und Demokratie-Theorie an der Universität Tübingen. Veröffentlichungen zur politischen Philosophie, internationalen Gerechtigkeit und Moralphychologie.

Peter Rinderle

Politische Vernunft

*Alber-Reihe*  
Praktische Philosophie

Unter Mitarbeit von  
Jan P. Beckmann, Dieter Birnbacher,  
Heiner Hastedt, Ekkehard Martens,  
Oswald Schwemmer, Ludwig Siep  
und Jean-Claude Wolf

herausgegeben von  
Günther Bien, Karl-Heinz Nusser  
und Annemarie Pieper

Band 53

Peter Rinderle

# Politische Vernunft

Ihre Struktur und Dynamik

Verlag Karl Alber Freiburg / München

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Rinderle, Peter :**

Politische Vernunft : ihre Struktur und Dynamik /

Peter Rinderle. – Freiburg (Breisgau) ; München :

Alber, 1998

(Alber-Reihe Praktische Philosophie ; Bd. 53)

ISBN 3-495-47872-8

Druckvorlage durch den Autor

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg/München 1997

Einbandgestaltung: Eberle & Kaiser, Freiburg

Einband gesetzt in der Rotis SemiSerif von Otl Aicher

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg 1998

ISBN 3-495-47872-8

## *Meinen Eltern*





# Inhalt

<i>Vorwort</i> .....	13
<i>Einleitung: Die Aufgaben der politischen Philosophie</i> .....	15
<i>1. Gesellschaftsvertrag oder größter Gesamtnutzen?</i> .....	25
1. 1. Zwei Quellen der politischen Legitimität .....	27
1. 2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede .....	34
1. 2. 1. Rationale Rechtfertigung als Gemeinsamkeit .....	35
1. 2. 2. Tradition und Variationen des Kontraktualismus .....	39
1. 2. 3. Tradition und Variationen des Utilitarismus .....	43
1. 3. Politik und öffentliche Vernunft .....	50
1. 4. Kooperativer Dialog .....	56
<i>2. Die grundlegende Intuition der Vertragstheorie</i> .....	66
2. 1. Kritik des Utilitarismus .....	68
2. 1. 1. Freiheitsrechte .....	70
2. 1. 2. Distributive Gerechtigkeit .....	72
2. 1. 3. Soziale Stabilität .....	76
2. 1. 4. Öffentlichkeit .....	80
2. 2. Die Interpretation ihres Sinngehalts .....	82
2. 3. Ihr deskriptiver Status .....	86
2. 3. 1. Zur Funktion des Vertragsarguments .....	87
2. 3. 2. Die Rolle des Überlegungsgleichgewichts .....	91
2. 4. Die Grenzen ihrer Reichweite .....	94
2. 4. 1. Universalismus versus Kontextualismus .....	94
2. 4. 2. Ideale Theorie und nicht-ideale Umstände .....	97

3. Die metaphysische Revision der Intuition.....	102
3. 1. Personale Identität und Moralität.....	104
3. 2. Kollektives Handeln .....	112
3. 3. Konversion der Klugheit.....	115
3. 4. Der Utilitarismus als politische Moralität?.....	120
3. 4. 1. Personale Autonomie und Temporalität .....	120
3. 4. 2. Verteilung und Maximierung.....	123
3. 4. 3. Demokratie versus politischer Paternalismus .....	126
3. 5. Selbstausslöschende Theorien und Esoterik.....	128
4. Die kompatibilistische Kritik der Intuition .....	135
4. 1. Utilitarismus als Kantische Kritik.....	137
4. 2. Der Erzengel und der Prolet .....	143
4. 3. Gesamtnutzen und liberale Politik .....	150
4. 3. 1. Derivativ begründete Freiheitsrechte.....	150
4. 3. 2. Moderater Egalitarismus.....	152
4. 3. 3. Kognitive Kompetenz und Partizipation.....	157
4. 4. Konvergenz von Moral und Klugheit.....	159
5. Die praktische Irrelevanz des Gesellschaftsvertrags.....	163
5. 1. Der Begriff der praktischen Relevanz .....	165
5. 2. Das Problem der Irrationalität: Willensschwäche.....	167
5. 3. Das Problem der Immoralität: Trittbrettfahrer .....	172
5. 3. 1. Kooperativer Utilitarismus.....	180
5. 3. 2. Grenzen der individuellen Wohltätigkeit.....	182
5. 3. 3. Deontologie und Konsequentialismus der Rechte .....	185
5. 3. 4. Institutioneller Utilitarismus .....	188
5. 4. Die Zuschreibung und Verteilung von Verantwortung.....	190
5. 4. 1. Ein anachronistischer Verantwortungsbegriff?.....	192
5. 4. 2. Ihre individuellen und kollektiven Subjekte .....	196
5. 4. 3. Ihre Reichweite: Optionen und Restriktionen .....	201
5. 4. 4. Die Selbstbezüglichkeit der Verantwortung.....	204
5. 5. Verheimlichen, Manipulieren, Überzeugen.....	207

<i>6. Die Konstruktion der Gerechtigkeitsprinzipien</i> .....	213
6. 1. Konstruktivismus versus Intuitionismus.....	214
6. 2. Die politische Konzeption der Person .....	224
6. 2. 1. Persona als Maske .....	227
6. 2. 2. Das vernünftige Vermögen .....	229
6. 2. 3. Das rationale Vermögen .....	232
6. 2. 4. Das intellektuelle Vermögen.....	239
6. 3. Ein faires System der sozialen Kooperation .....	241
6. 3. 1. Authentizität und kollektive Autonomie.....	242
6. 3. 2. Reziprozität und Provozierbarkeit .....	248
6. 3. 3. Rationale Vor- und Nachteile.....	251
6. 3. 4. Legitimation durch Kommunikation? .....	253
6. 4. Die Struktur der politischen Vernunft.....	260
 <i>7. Die motivationale Dynamik der Vernunft</i> .....	269
7. 1. Gründe als Motive moralischen Handelns? .....	271
7. 2. Rationale Psychologie und politische Soziologie .....	277
7. 2. 1. Personale Integrität .....	278
7. 2. 2. Übergreifender Konsens.....	283
7. 2. 3. Legitimität durch Stabilität? .....	291
7. 3. Nicht-ideale Theorie.....	293
7. 3. 1. Partielle Befolgung .....	296
7. 3. 2. Ungünstige Umstände.....	300
7. 4. Gemeinsame Güter und Gerechtigkeit .....	304
 <i>Schluß: Die Selbstbezeugung der Vernunft</i> .....	311
 <i>Anhang</i> .....	329
1. Literaturverzeichnis.....	331
2. Namenregister .....	339
3. Sachregister.....	342

